



„Wie das Gewitter in der Wolke“

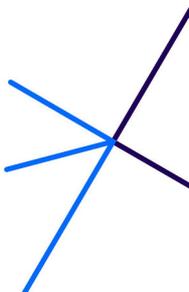
Israelbezogener Antisemitismus als pädagogische Herausforderung

Digitales Fachforum des Kompetenznetzwerks Antisemitismus

25. November 2021

Am 25. November veranstaltete das **Kompetenznetzwerk Antisemitismus** ein digitales Fachforum zum *Thema »Wie das Gewitter in der Wolke – Israelbezogener Antisemitismus als pädagogische Herausforderung«*. Das Fachforum bot für die Teilnehmenden den Raum, israelbezogenen Antisemitismus als pädagogische Herausforderung zu diskutieren und in den gemeinsamen Austausch zu treten. Dabei standen folgende Fragen im Zentrum: Wie äußert sich israelbezogener Antisemitismus aktuell? Und: Welche Methoden sind besonders geeignet, um israelbezogenem Antisemitismus pädagogisch zu begegnen? Ein besonderer Fokus lag auf dem Verhältnis von Wissensvermittlung und anderen Formen der Bearbeitung von israelbezogenem Antisemitismus: Wie viel historisches Hintergrundwissen über Israel und den israelisch-arabischen Konflikt ist in der Vermittlung nötig, um israelbezogenen Antisemitismus zu begegnen? Wir möchten uns bei allen Teilnehmenden und unterstützenden Personen für eine interessante und gelungene Veranstaltung bedanken.

Das Kompetenznetzwerk besteht aus fünf bundesweit tätigen Institutionen: dem Anne Frank Zentrum, der Bildungsstätte Anne Frank, dem Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS), der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KigA e.V.) und dem Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der ZWST. Ziel des Kompetenznetzwerks Antisemitismus ist es, die



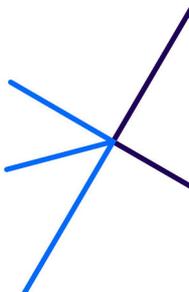


Erfahrungen und Expertisen im Themenfeld Antisemitismus für die Bereiche Bildung, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zur Verfügung zu stellen. Das Kompetenznetzwerk wirkt beratend, regt den Fachdiskurs an, entwickelt Bildungs- und Handlungskonzepte weiter und sorgt damit für den Aufbau starker Netzwerke und Bündnisse im Kampf gegen Antisemitismus. Die Koordinierungsstelle des Kompetenznetzwerks Antisemitismus liegt beim Anne Frank Zentrum. Die Angebote des Kompetenznetzwerks Antisemitismus finden sich hier:

<https://kompetenznetzwerk-antisemitismus.de/>

Begrüßung und Keynote von Prof. Dr. Julia Bernstein

Nach einem Grußwort von Nathalie Friedlender von der Bildungsstätte Anne Frank folgte ein Impulsvortrag von Daniel Poensgen vom Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen (Bundesverband RIAS e.V.), indem er israelbezogenen Antisemitismus aus der Perspektive einer Meldestelle vorstellte. Anhand von Fällen und empirischen Erhebungen wurden Funktionsweisen, Verbreitung und Verbindungen zu anderen Formen des Antisemitismus und Grad der Auswirkungen für Betroffene, deutlich. Die Keynote von Prof. Dr. Julia Bernstein veranschaulichte, dass es sich bei israelbezogenem Antisemitismus um ein interdisziplinär bereits intensiv erforschtes Themenfeld handelt. Zudem verdeutlichte sie die Diskrepanz zwischen Betroffenen, die israelbezogenen Antisemitismus als alltagsprägend erleben und der nicht-jüdischen mehrheitsdeutschen Gesellschaft. In diesen Zusammenhang hob sie insbesondere die Notwendigkeit einer andauernden kritischen Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Position sowie einer (kollektiv-) biographischen Auseinandersetzung im Land der Täter*innen und Mitläufer*innen hervor. Beide Vorträge sind für Sie als **Videodatei** verfügbar.





Workshops und Bildungsangebote

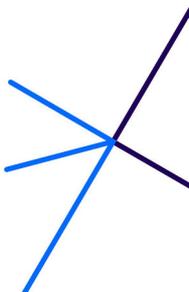
Perspektiven Nahostkonflikt: Vom Zeitstrahl zu Planspielen – Ansätze der pädagogischen Bearbeitung

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KigA e.V.)

Im Workshop *Perspektiven Nahostkonflikt* lernten die Teilnehmenden unterschiedliche Methoden, die KigA e.V. in ihrer praktischen Arbeit anwendet¹, kennen. Ziel des Workshops war es nicht nur eine Sensibilität für die Wahrnehmung und zur kritischen Einordnung von isrealbezogenem Antisemitismus zu erlangen, sondern einen Raum des Austausches und Ausprobierens pädagogischer Handlungsansätze zu schaffen. Über verschiedene Bildimpulse, wie zum Beispiel der Salaam-Shalom Initiative, wurde ein kommunikativer Einstieg in die Thematik angeregt. Die Teilnehmenden erklärten ihre Bildwahl und traten über eine Bildbeschreibung in einen ersten Austausch. So wurde bestehendes Vorwissen aktiviert und es entwickelte sich eine rege Diskussion über Chancen und Fallstricke bei der Verwendung von Bildern in der pädagogischen und politischen Bildungsarbeit. Im Quizspiel *Israel und Palästina – Einführung in ein kompliziertes Thema* stand die Aneignung von Grundwissen zum Nahostkonflikt im Zentrum. Hierbei sollen Wissensbestände abgerufen und durch fachlichen Input homogenisierende und simplifizierende Gut-Böse-Schemata hinterfragt und aufgebrochen werden. Die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit das Quiz sowohl aus der Perspektive der Teamenden, als auch Nutzer*innen wahrzunehmen und auszuprobieren. Im Anschluss wurde eine Methode durchgeführt, die der vertiefenden Behandlung der Grundkonstellation und historischen Genese des Nahostkonflikts diene. Mit Blick auf jüdische und arabische Perspektiven soll diese Methode dazu anregen, sich mit der Geschichte der »Anderen« auseinanderzusetzen und die Komplexität des Konflikts ins Bewusstsein rufen. In der letzten Methode wurden Zitate², die mehr oder weniger offen antisemitische Narrative bedienen, besprochen und dekonstruiert, um über die Möglichkeiten und Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit mit

1 Die hier vorgestellten Methoden finden Sie unter: www.anders-denken.info

2 Die Zitate, sowie eine Einordnung, Umgangsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote finden Sie unter: www.stopantisemitismus.de





Multiplikator*innen, sowie Jugendlichen zu diskutieren. In der abschließenden Diskussion tauschten sich die Teilnehmenden über ihre individuellen Erfahrungen in der Nutzung von analogen und digitalen Methoden, sowie der Anwendbarkeit bestimmter Formen für Jugendliche und Erwachsenen, aus. Die Berücksichtigung individueller Faktoren (Wissensstand, biographischer Bezug) der Adressat*innen der pädagogischen Arbeit wurde von den Teilnehmenden besonders hervorgehoben.

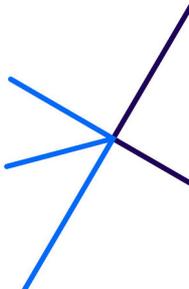
ALARM! Israelbezogenen Antisemitismus in seinen Erscheinungsformen erkennen

Bildungsbausteine e.V.

In dem Workshop *ALARM! Israelbezogenen Antisemitismus in seinen Erscheinungsformen erkennen* der Bildungsbausteine e.V. wurden unterschiedliche Funktionen und Erscheinungsformen von israelbezogenem Antisemitismus diskutiert. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde setzten sich die Teilnehmenden mit dem *Mittelalterkreuz*³ auseinander. Das Ziel der Methode ist, die historischen Ursprünge zentraler antisemitischer Narrative als ein Konstrukt der mittelalterlichen, christlichen Dominanzgesellschaft herauszuarbeiten. Hierbei wurden Funktionen und Zweck der antijudaistischen Erzählungen erkannt und als Grundlage für heutige antisemitische Topoi sichtbar gemacht. Im Anschluss lernten die Teilnehmenden die Methode *A.L.A.R.M.*⁴ kennen, die eine Erweiterung der weit verbreiteten 3D-Formel (Dämonisierung, Delegitimierung, Doppelter Standard) darstellt. A.L.A.R.M. ist ein einprägsames Akronym (A: Alte judenfeindliche Bilder benutzen; L: Israel besonders unter die Lupe nehmen; A: Alle Juden werden mit Israelis gleichgesetzt; R: Israel von der Landkarte Radieren wollen; M: Den Staat Israel als **Monster** darstellen) und wurde für die pädagogische Arbeit entwickelt. Nachdem die Teilnehmenden die Erläuterungen der Buchstaben kennenlernten, stellten sie verschiedene Fallbeispiele vor und ordneten sie den Kategorien zu. Abschließend setzten sie sich mit Chancen der Methode im Vergleich zu der 3D-Formel für die pädagogische Arbeit auseinander. In der verbleibenden Zeit ergab sich der Raum für eine Diskussion mit der Ausgangsthese, dass kein explizites Wissen über den

3 Die Methode finden Sie unter: <http://www.bildungsbausteine.org/angebot/materialien>

4 Die Methode finden Sie unter: <http://www.bildungsbausteine.org/angebot/materialien>





Nahostkonflikt nötig sei, um Antisemitismus als Kontinuität der Gesellschaft zu erkennen und entgegenzutreten. Die Teilnehmenden hoben hervor, dass Methoden wie die 3D-Formel oder A.L.A.R.M nützliche Werkzeuge zum Erkennen von israelbezogenem Antisemitismus darstellen, aber explizites (Geschichts-)Wissen über Antisemitismus und den Nahostkonflikt wichtig ist, um Nuancen, Codierungen oder aktuelle Erscheinungsformen zu erkennen. Zudem schärft es die Problemwahrnehmung und das Problemverständnis. Gerade im deutschen Kontext scheint die Auseinandersetzung von biografischen Verwobenheiten mit Kontinuitäten und Spezifika, wie dem sekundären Antisemitismus und somit der Funktion dessen, von Bedeutung.

Antisemitische Kontinuitäten am Beispiel israelbezogenen Antisemitismus

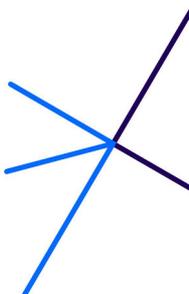
Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (ZWST)

Der Workshop *Antisemitische Kontinuitäten am Beispiel israelbezogener Antisemitismus* vom Kompetenznetzwerk für Prävention und Empowerment lud die Teilnehmenden dazu ein, sich mit Funktionen und Wirkungen dieser Erscheinungsform von Antisemitismus auseinanderzusetzen und Fragen des pädagogischen Umgangs zu stellen. Der thematische Einstieg wurde über eine Mentimeter-Methode zu den Fragen „Was verbinde ich mit israelbezogenem Antisemitismus?“ und „Welche Herausforderungen stellen sich mir im (pädagogischen) Umgang damit?“ realisiert. Im Anschluss lernten die Teilnehmenden den sog. ACT-Bildungsansatz (Acceptance, Commitment, Transformation) kennen. Dies ist ein vom Kompetenznetzwerk für Prävention und Empowerment entwickeltes Stufenmodell für Wissenstransfer, kollegiale Fallberatung und Methodentraining. Die drei Stufen beinhalten: *Wahrnehmen lernen*⁵, *(neu)deuten können*⁶ und *Handeln initiieren*⁷. Im nächsten Schritt erarbeiteten die Teilnehmenden Traditionslinien des gesellschaftlichen sowie pädagogischen Umgangs mit Antisemitismus. Als bedeutende Momente wurden zum Beispiel Distanzierung (keine Verbindung zu (eigenen) Kollektivbiografien und somit Externalisierung auf andere

5 Erkennen und Wahrnehmen historischer und gegenwärtiger Erscheinungsformen von Antisemitismus

6 Schärfung des Bewusstseins für die Entstehungsgeschichte und Wirkungsweisen von Antisemitismus

7 Erfassung von Handlungsspielräumen und Entwicklung von Interventionsmöglichkeiten





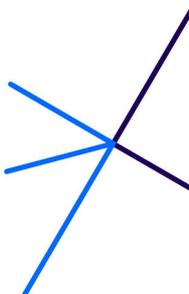
Gruppen), Individualisierung (fehlende Einbettung in gesellschaftlichen Kontext) und Perspektivendivergenz (Diskrepanz zwischen Erfahrungen von Betroffenen und nichtjüdischer Mehrheitsgesellschaft) markiert und diskutiert. Die Teilnehmenden sollten im Anschluss pädagogische Handlungsmöglichkeiten erarbeiten. So wurden Fallbeispiele anhand dreier Fragen (Was ist vorgefallen? Wer ist beteiligt? Wie würdet ihr reagieren?) mit Blick auf die Funktion des Antisemitismus in Kleingruppen bearbeitet und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden anschließend in Strukturmerkmale der Intervention, Umgangsstrategien, Handlungsmöglichkeiten geclustert.

Wichtige Aspekte der Umgangsstrategien zielten auf eine Klärung des gesamten Situationskontextes ab. Wo fand die Situation statt? Was ist die eigene professionelle Rolle? Welche Personen sind beteiligt, gibt es Betroffene? Wie dringlich muss gehandelt werden und bedarf es einer Nachsorge? Aber auch was ist das Ziel der Präventions- bzw. Interventionsmaßnahme (Irritation, Solidarisierung, Schutz des Raumes etc.)? Abschließend formulierten die Teilnehmenden Impulse für die pädagogische Arbeit und diskutierten diese.

Erfahrungsaustausch zum Thema Wissensvermittlung über Israel und den Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit gegen israelbezogenen Antisemitismus

JFDA e.V. - Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus

Der Workshop bot den Teilnehmenden die Möglichkeit des intensiven Erfahrungsaustauschs im Kontext der politischen Bildungsarbeit zu den Themen israelbezogenem Antisemitismus, Israel und den Nahostkonflikt. Im Anschluss einer Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden folgten ein thematischer Input und erste Erfahrungsberichte des JFDA e.V. zu Herausforderungen aus der politischen Bildungsarbeit in diesem Themenfeld. Diese diente, als Ausgangspunkt für die Teilnehmenden, um über weitere Herausforderungen und Fallstricke bei der Durchführung von Workshops zu diskutieren. Wie geht man mit dem Spannungsfeld von einem möglichst niedrigschwelligen Zugang bei gleichzeitiger Komplexität des Themenfeldes um? Eine weitere Schwierigkeit sahen die Teilnehmenden in der Polarität der Herangehensweise in der politisch-pädagogischen Praxis, die sich entweder durch einen





Fokus auf Geschichte und Kontinuitäten von Antisemitismus oder einem politisch-historischem Wissen zum Nahostkonflikt darstellt. Ein Fokus auf den Nahostkonflikt führe oft zu einer verengten Perspektive auf Israel, wohingegen der Fokus auf die Geschichte und Kontinuitäten des Antisemitismus mit der Zeit auf Tradierungen antisemitischer Stereotype, die auf Israel übertragen werden, hinauslaufe. Daran knüpft die Frage an, wie viel historisches und gesellschaftspolitisches Wissen nötig ist, um in diesen Themenfeld fachlich fundiert und pädagogisch sensibel arbeiten zu können. Weitere Herausforderungen sahen die Teilnehmenden in der Zielgruppenspezifik, sowie der Thematisierung von Islamismus ohne hierbei einen Überfokus herzustellen und somit dem Moment der Externalisierung von

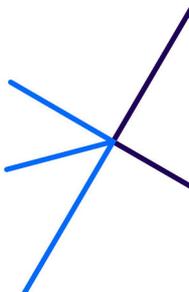
Antisemitismus als nicht mehrheitsgesellschaftliche Realität zu bekräftigen. Es wurde die Frage nach verschiedenen Zugängen zu antisemitischen Weltbildern formuliert, die der Zielgruppenspezifik gerecht wird und Schüler*innen einen empathischen und emotionalen Einstieg bietet. In der selbstreflexiven Anregung (z.B. Woher kommt das Bedürfnis, Israel kritisieren zu wollen; Was sind eigene biographische Bezüge; etc.) sahen die Teilnehmenden einen wichtigen Baustein für die pädagogische Bearbeitung.

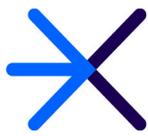
Israelbezogenem Antisemitismus pädagogisch vorbeugen

SABRA – Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Beratung und Antisemitismus

In dem Workshop *Israelbezogenem Antisemitismus pädagogisch vorbeugen* von SABRA wurden Methoden aus dem MALMAD-Methodenkoffer⁸ vorgestellt. MALMAD ist ein virtueller Methodenkoffer, der durch Hintergrundwissen und unterschiedliche Methoden schulisch wie außerschulisch antisemitismuskritische Bildungsarbeit unterstützt. Im Rahmen des Workshops wurden zwei Methoden aus dem Methodenkoffer vorgestellt und diskutiert, die vor allem historisches und aktuelles Wissen über Israel aktivieren und vermitteln sollen. In der ersten spielerischen Übung *Staffellauf zu Israel* setzten sich die Teilnehmenden assoziativ mit den in der Gruppe vorhandenen Wissensbeständen

8 Der virtuelle Methodenkoffer kann nach Anmeldung kostenfrei hier angeschaut werden: www.malmaid.de





auseinander. Diese Methode diente nicht nur als Warm-Up, sondern eröffnete gleichzeitig ein Feld für Diskussionen. Im Anschluss folgte eine *Filmbesprechung: Wiederaufbau einer Nation*. Hier standen ein Imagefilm der israelischen Botschaft zum 70-jährigen Bestehen Israels im Zentrum und damit eine spezifische Perspektive auf die Geschichte und Vorgeschichte des jüdischen Staates. Im anschließenden Austausch wurde erörtert, ob so neues Wissen über Israel und die Geschichte der Juden*Jüdinnen vermittelt werden kann. Mit einer öffnenden Frage, wie zum Beispiel „Was ist euch aufgefallen?“ oder „Was hat euch gefehlt?“ können Chancen des Films, aber auch fehlende Perspektiven erkannt und diskutiert werden. Der Fokus lag hierbei auf der Vermittlung von Wissen über Israel unabhängig von Antisemitismus und den Nahostkonflikt. Die Teilnehmenden äußerten zudem die Bedeutung von Multiperspektivität, aber auch das Bedürfnis nach selbst-reflexiven Methoden zu israelbezogenem Antisemitismus.

Nach den Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch in Kleingruppen. Sie nutzten den Raum, um sich die unterschiedlichen Bildungsangebote vorzustellen und in fachlichen Diskussionen neu Gelerntes, aber auch ausgemachte Fallstricke und mögliche Leerstellen zu teilen. Tanja Kinzel vom Bundesverband RIAS fasste mit einem Schlusswort das Fachforum für alle Teilnehmenden zusammen und beendete damit eine gelungene Veranstaltung. Das Schlusswort ist für Sie ebenfalls als **Videodatei** verfügbar.

